## Wie alles begann:



Am 21.09.12 spätabends begann für Morten Täubrich und mich das Abenteuer China. Sicher erinnern sich noch einige an den Besuch der chinesischen Delegation im November des letzten Jahres bei uns in Husum.

Wir hatten damals einen Kooperationsvertrag mit einer chinesischen Schule geschlossen, der sich allerdings nicht mit Leben füllen ließ. Die Gründe waren nicht ersichtlich und so war auch vor der Abreise nicht klar, ob wir überhaupt eine Schule besuchen würden, die für uns für einen Austausch in Frage käme.

Die Chinesen sind offensichtlich besonders interessiert an der Kooperation mit beruflichen Schulen, um das erfolgreiche duale System unserer Berufsausbildung kennen zu lernen.

Unsere Delegation, die sich zum Gegenbesuch nach China gefunden hatte, bestand aus 14 Personen. Der

Leiter der Delegation, Herr Krause aus dem Bildungsministerium, wurde begleitet von mehreren Schulleiterinnen und Schulleitern beruflicher Schulen sowie deren Stellvertreter\*innen oder AbteilungsleiterInnen, Vertretern aus dem IQSH für die Ausbildung an beruflichen Schulen sowie Herrn Täubrich und mir.

Wir waren alle sehr gespannt, was uns in China erwarten würde!

Zunächst stellten wir unmittelbar fest, dass die räumliche Entfernung zu unseren potentiellen Partnern doch sehr groß ist, wir waren fast 24 Stunden unterwegs, bis wir erschöpft in Shanghai ankamen. Ein vollgepacktes touristisches Programm für den Sonntag ließ uns die Müdigkeit vergessen. Staunend und sehr beeindruckt standen wir vor dieser gigantischen, in alle Richtungen, vor allem nach oben wachsenden Mega-Metropole. Shanghai bei Nacht rundete diesen unvergesslichen ersten Tag ab.

Übrigens waren alle Befürchtungen, was den Komfort in den Hotels betrifft, völlig umsonst, wir übernachteten immer in sehr guten Hotels, die alle üblichen Standards erfüllten.

Auf dem Weg zu unserem eigentlichen Ziel erwartete uns am Montagmorgen noch ein Highlight: der chinesische Hochgeschwindigkeitszug, der uns in weniger als einer Stunde nach Hangzhou brachte. Hangzhou ist die Hauptstadt der Provinz Zhejiang, mit der unser Bundesland Schleswig - Holstein seit mehr als 20 Jahren enge wirtschaftliche Kontakte pflegt, aus denen die Initiative zur Kooperation im Bildungsbereich entstanden ist. Unsere chinesischen Partner lachten manchmal doch etwas überrascht oder die Übersetzerin fragte noch einmal nach, wenn unser Delegationsleiter bei seiner jeweiligen Begrüßungsansprache die Einwohnerzahl von SH erwähnte (es sind momentan 2,8 Millionen).

Hangzhou hat 6,8 Millionen Einwohner, unser Reiseführer in Shanghai bezeichnete die Stadt gerne als "Dorf" im Vergleich mit den etwa 23 Millionen, die Shanghai bevölkern.

Die Provinz Zhejiang, die wir in den kommenden Tagen bereisten, liegt an der Ostküste Chinas südlich von Shanghai. Sie ist circa 100.000 Quadratkilometer groß, das entspricht in etwa einem Drittel der Fläche der Bundesrepublik und es wohnen dort 50 Millionen Menschen.

Wir besuchten nun von Montag bis Freitag täglich in der Regel zwei Schulen und legten dazwischen weite Wege mit dem Bus zurück. Immer wurden wir sehr freundlich empfangen, häufig sogar mit einer Eskorte von der Autobahnabfahrt abgeholt. Manchmal waren Banner für uns zur Begrüßung aufgehängt oder unsere Delegation wurde in großen Lettern auf einer Anzeigetafel begrüßt. In einer Schule standen sehr hübsch in traditionelle chinesische Kleider gekleidete Schülerinnen zu unserer Begrüßung bereit. Wir bekamen Tee, Obst und Kekse, einmal sogar zur Begeisterung der Teilnehmer Kaffee. Auf beiden Seiten wurden freundliche Worte gewechselt, die betreffenden Schulen vorgestellt und viele Geschenke ausgetauscht. Höhepunkt war dann die Unterzeichnung von Absichtserklärungen der chinesischen und deutschen Schulleiter\*innen. Schließlich wurde die Schule besichtigt, manchmal trafen wir auch Schüler\*innen, die sich immer riesig freuten über die "Langnasen". Das abschließende, immer hervorragende Essen war nur dadurch etwas getrübt, dass wir ständig unter Zeitdruck standen. Das nette, aber durchaus energische "schnell, schnell" unserer reizenden, überaus kompetenten Dolmetscherin vom deutsch - chinesischen Freundschaftsverein klang uns beständig in den Ohren.

Ich habe mit einer Schule in Longyou eine solche Vereinbarung geschlossen, so war es von der Reiseleitung des deutsch-chinesischen Freundschaftsvereins (eine offizielle Abteilung des Außenministeriums in Zhejiang) vorgesehen. Ganz unerwartet hatte dann der Schulamtsleiter der Stadt Ningbo, in der wir am Donnerstagnachmittag eine Schule besuchten, weitere Schulleiter\*innen eingeladen. Wir waren nach der gegenseitigen Vorstellung der Schulen plötzlich umlagert von interessierten Kollegen, die sich einen Austausch mit uns wünschten. Zumindest eine dieser Schulen wäre unserer Meinung nach auch geeignet für einen Austausch mit der TSS.

Wenn man weiß, dass die chinesische Regierung diese internationalen Begegnungen nicht nur ideell, sondern auch finanziell kräftig unterstützt, wofür auch schon eine solche Absichtserklärung genügt, ist dieses Interesse sehr nachvollziehbar. Wir mussten uns mit der ideellen Unterstützung durch das Ministerium begnügen und unsere Dienstreise selbst finanzieren.

Freitag und Samstag stand dann noch einmal im Zeichen der langen Wege, zunächst fuhren wir am Freitag sechs Stunden mit dem Bus zurück nach Shanghai, um schließlich noch einmal den langen Weg über Dubai zurück ins beschauliche Hamburg zu machen.

Das Abenteuer China hat sich für uns gelohnt, es waren ganz besondere, beeindruckende Erfahrungen und Begegnungen, die wir machen durften.

Wir sind sehr gespannt, ob sich unsere beiden möglichen Partnerschulen wie geplant melden werden und wie die Reaktion unserer schulischen Gremien auf unsere Berichte sein wird. Vielleicht wird dann aus dem Abenteuer China eine regelmäßige Begegnung zwischen jungen Menschen aus diesen in so vielerlei Hinsicht unterschiedlichen Lebenswelten.

Husum, im Oktober 2012 Sibylle Karschin